

Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- u. Anzeigebblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“

Zeitung-Preisliste No. 6193

erscheint wöchentlich 3-mal, Dienstag, Donnerstag und Sonnabends mit den Gratisbeilagen „Illustrirtes Unterhaltungsblatt“ und „Landwirthschaftliches Zentral-Blatt“ und kostet bei der Expedition vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf., bei den Kaiserlichen Postanstalten 1 Mk. 90 Pf. mit Postgelde.



Inserate

werden die 5-gespaltene Corpusspalte mit 15 Pf., lokale Geschäftsz.-Anzeigen, Dienstgesuche u. s. w. mit 10 Pf. berechnet und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen 10 Uhr erbeten. **Reklamen** per Zeile 30 Pf.

Inserate für alle auswärtigen Zeitungen werden von der Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittelt.

Nr. 2262

Ahrensburg, Sonnabend, den 23. Dezember 1893

16. Jahrgang.

Des Weihnachtsfestes wegen erscheint die nächste Nummer der „Stormarnschen Zeitung“ am Donnerstag, den 28. Dezember!

Die Expedition.

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. Januar 1894 beginnt ein neues Quartal des 17. Jahrganges der „Stormarnschen Zeitung“. Wir ersuchen unsere geehrten Leser und Fremde höflichst, die Bestellungen bei den Postämtern baldigst aufzugeben, damit in der Zusendung keine Unterbrechung eintritt.

Auch im neuen Jahre werden wir unserm alten Prinzipie treu, die „Stormarnsche Zeitung“ als unabhängiges Organ fortführen und dabei den lokalen Interessen, namentlich des Kreises Stormarn, wie bisher unsere besondere Aufmerksamkeit zuwenden. Die gesetzgeberischen Neuerungen, besonders die der Verwaltungen der Gemeinden und kommunalen Verbände werden in allgemein verständlichen Besprechungen zur Kenntniß gebracht werden und auch sonst sind wir bestrebt, in geeigneter Bearbeitung über die Vorkommnisse der Tagesgeschichte zc. in prompter Weise Bericht zu erstatten. Dem Inhalte des Feuilletons werden wir nach wie vor eine besondere Sorgfalt zuwenden.

Der Abonnementspreis der „Stormarnschen Zeitung“ mit den Gratisbeilagen

„Illustrirtes Unterhaltungsblatt“

und „Landwirthschaftl. Zentralblatt“ ist unverändert bei der Post mit Postgelde 1 Mk. 90 Pf. vierteljährlich, bei der Expedition 1 Mk. 50 Pf.

Die Expedition.

Weihnachten.

Kein Fest wird in Deutschland so emsig vorbereitet, keines so fröhlich gefeiert, wie das Weihnachtsfest.

Es wird Niemand so alt, daß er nicht wieder jung würde beim Klang der Weihnachtsglocken, beim Glanz des Weihnachtsbaumes. Die Tiefen des deutschen Gemüths thun sich auf bei der Feier dieses Festes. Verbürste es eines Beweises, daß keines Volkes Seele so innig mit dem Christenthum sich vermischt hat, wie die deutsche, wir brauchen uns nur an Weihnachtsstille, Weihnachtssjübel in der Hütte wie im Palast im weiten deutschen Vaterlande zu erinnern.

Trotz allen Widerspruchs von Gegnern, trotz wankender Kopfschütteln von Freunden zögern wir nicht mit dem Geständniß: so lange das Weihnachtsfest in der Erinnerung an die Geburt des Himmelskundes, das in der Krippe der Armuth gelegen hat, so fest wurzelt in allen Schichten unseres Volkes, wie es heute noch der Fall ist, so lange hoffen wir auch darauf, daß eine soziale Versöhnung der Stände in unserem Vater-

lande die große Antwort auf den Gesang der Engel sein werde: „Friede auf Erden!“

Als im Kriegsjahr 1870 das Weihnachtsfest nahe, wurde die Stimmung trübe unter unsern in Frankreich weilenden Truppen, und vor Allem in den Lazarethn auf fremdem Boden. Als aber die Weihnachtsbäume draußen in Frankreich nach deutschem Brauch brannten, da wurde, trotz der meist bescheidenen Geschenke, ein Band geknüpft nicht nur mit der lieben deutschen Heimath in der Ferne, wo mancher Platz unter dem Weihnachtsbaum leer blieb, sondern zugleich mit einer andern Heimath über den Sternen. Eine zuversichtliche Hoffnung auf baldigen Frieden der Völker erwachte und wurde nicht getäuscht.

Daß der äußere Friede erhalten wird unter den Völkern — das hoffen wir zuversichtlich für das kommende Jahr. Aber daß der Krieg, der mitten im Frieden zwischen den Klassen und Schichten unseres Volkes entbrannt ist, einem inneren Frieden Raum gebe, das ist unser Weihnachtswunsch für unser Volk. Wo dieser Wunsch in der Tiefe erwacht, da faßt auch die Hoffnung Wurzel. Wo die Hoffnung raucht, da gebricht die Friedensfaat in den Herzen der Armen und Reichen. Um des gemeinsamen Bruders willen, dessen Geburtstag wir zu Weihnachten feiern, sind Reiche und Arme doch Glieder einer großen Familie. Zu Weihnachten klingt es nicht nur in die Ohren, sondern in die Herzen, um nie wieder zu verklingen:

„Friede auf Erden!“

Schleswig-Holstein.

* Ahrensburg, 22. Dezember. In der am Mittwoch abgehaltenen Versammlung des landwirthschaftlichen Vereins wurde zunächst der geschäftliche Theil der Tagesordnung erledigt, durch eine Neuwahl des Vorstandes, bei der die bisherigen Mitglieder wiedergewählt wurden. Es folgte der Vortrag des Herrn Pastor Vierhacht Neumünster über die Zwecke des Provinzialvereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke. Der Referent gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß es ihm vergönnt sei, zum ersten Male über die Bestrebungen des Vereins in einem landwirthschaftlichen Verein zu sprechen, sein Verein könne ganz andere Erfolge erzielen, wenn man Fühlung mit weiteren Volkstheilen gewinne und aus diesen heraus sich eine Meinung bilde, die die Bekämpfung der Unmäßigkeit und die Rückkehr zu einer naturgemäßen Lebensweise auf ihre Fahne schreibe. Gerade auf dem flachen Lande und unter Landleuten könne eine solche Bewegung mit Aussicht auf Erfolg ins Werk gesetzt werden, da hier die Zustände an sich noch gesünder seien, wie in den großen Städten. Der Vortragende warf alsdann einen Blick auf die gleichartigen Bestrebungen im Auslande und verwies darauf, daß namentlich in den Staaten mit den freiesten Verfassungen, England, Vereinigte Staaten, theils schon sehr einschneidende gesetzgeberische Bestimmungen gegen den Mißbrauch geistiger Getränke beständen, theils weitere im Werke seien. In einer ganzen Anzahl von Staaten der Union sei man bis zu einem völligen Verbot der geistigen Getränke gegangen und es sei beachtenswerth, daß diese Maßnahmen vom Volkswillen diktiert worden seien. In Schweden habe die Bewegung gegen den Mißbrauch geistiger Getränke dazu geführt, daß die Zahl der Schänken erheblich zurückgegangen und die bestehenden in das Eigenthum der Gemeinden übergegangen seien, in denen die Wirthe nur als Angestellte ohne Tantieme von dem Ausschank geistiger Getränke fungirten. In Dänemark habe der Enthaltensvereine in den letzten Jahren 20,000 Mitglieder gewonnen und durch seinen Einfluß ganze Landestheile, die von

der Branntweinpest ergriffen gewesen seien, zu gesunden Verhältnissen zurückgeführt. In England sei ein neues Gesetz gegen den Mißbrauch im Werk, in Belgien sei durch gesetzliche Bestimmungen die übergroße Zahl der Schankstätten allmählig um $\frac{1}{3}$ verringert worden, die Schweiz sei zum Spiritusmonopol übergegangen und verwende $\frac{1}{10}$ der Einkünfte daraus auf die Bekämpfung der schädlichen Folgen des Mißbrauchs geistiger Getränke. In Belgien habe die Gesetzgebung in Deutschland sich sehr schwach gezeigt, man habe sich bisher weder zu einer wirklichen Verminderung der Schankstätten, noch zu einer den Konsum beeinträchtigenden härteren Besteuerung, noch zu anderweitigen gesetzgeberischen Maßregeln entschließen können. Das geplante Gesetz gegen die Trunksucht sei nicht zur Verathung gelangt, der Entwurf habe seiner theils unpraktischen, theils kleinsten Bestimmungen wegen, auch großen und berechtigten Widerspruch hervorgerufen. Der Referent führte noch eine Reihe von Zahlen vor, welche die schädliche Wirkung des übermäßigen Genusses geistiger Getränke illustriren. Darauß sterben in Deutschland alljährlich 17,000 Menschen am Säuferwahnsinn, der Prozentjah der Trinker unter den Verbrechern sei ein sehr großer. In Deutschland würden alljährlich 500 Millionen Mark für Spirituosen und 1,500,000,000 Mark für Bier ausgegeben. Die Bewegung gegen den Mißbrauch geistiger Getränke sei in Deutschland noch sehr eng begrenzt, die Vereine zur Bekämpfung desselben zählten zusammen nur etwa 10,000 Mitglieder, der schleswig-holsteinische Provinzial-Verein sei nur 200 Mitglieder stark. — In der sich an den Vortrag knüpfenden Besprechung war man sich einig über die schlimmen Einwirkungen des Alkoholismus auf das Volkswohl, stimmte aber doch nicht allen Forderungen des von dem Referenten vertretenen Vereins unbedingt zu. So wurden z. B. Bedenken laut gegen die Forderung, die Zahl der Schankstätten so zu vermindern, daß erst auf je 500 Einwohner eine kommen sollte. Aus der Praxis wurden auch Beispiele angeführt, wie der Arbeitgeber auf die Verhinderung des übermäßigen Genusses geistiger Getränke unter seiner Leuten einwirken könne. Zustimmung fand die ausgesprochene Meinung, daß die Gesetzgebung vor allem darauf hinzuwirken habe, daß dem Volke nicht mehr ein so schrecklicher Jübel unter dem Namen Branntwein verkauft werden dürfe. Es sei anzustreben, daß die der Gesundheit besonders schädlichen Bestandtheile aus den Spirituosen entfernt würden, damit dem Volke ein gesünderer Getränk geboten würde. Wenn die Maßregel mit Nothwendigkeit eine Bekämpfung des Branntweins zur Folge habe, so würde auch gleichzeitig der Konsum beschränkt und hierdurch ein guter Zweck erreicht werden. Gesetzgeberischen Maßregeln in diesem Sinne und im Allgemeinen stimmte die Versammlung zu. — Zum Schluß hielt Herr Rentmeister Harrien einen interessanten Vortrag über die Häligen, in dem derselbe diese an unserer Westküste belegenden, vom Untergang bedrohten Flecken Erde in fesselnder, lebendig voll poetischer Weise schilderte und eine lebendige Charakteristik der kleinen Inseln im weiten Meere und ihrer Bewohner gab.

Die armen Fallsüchtigen mit ihren vielen Leiden und Freundesgefahrten in der Zionsgemeinde zu Bielsfeld, darunter viele Waisen aus allen Theilen Deutschlands und der ganzen Erde, deren sonst Niemand adentk. blicken wieder hoffnungsvoll und freudenvoll auf das nahe Weihnachtsfest u. d. bitten ihre alten und neuen Freunde: „Beräthe uns auch diesmal mit Euer treuen Riede nicht!“ — Es bittet mit ihnen und erbiethet sich als Vermittler auch der kleinste Gaben in Geld oder natura für die ca. 4000 Zugewanderten der Anhalten Bethel, Sarepta, Nazareth, Wilhelmshorst, die zur Zionsgemeinde in Bielsfeld gehören, und deren unsererorts eine Weihnachtsfeier bereit werden soll

von Bodelschwing, Pastor Eingefandt. Mit der Bitte um Veröffentlichung gehen uns folgende Zeilen zu: Vor einiger Zeit brachte die „St. Ztg.“ unter „Ahrensburg“ die Mittheilung, daß zwei bei dem letzten Brandfall in Stapelfeld betheiligte Personen verhaftet worden seien. Von verschiedenen Seiten wurde mir vorgeworfen, daß ich der Verfasser der Korrespon-

denz sei, die überhaupt unrichtig war, weil die Verhafteten schon wieder auf freiem Fuß waren, als die Nachricht gebracht wurde, ich erkläre hiermit daß ich die fragliche Korrespondenz weder geschrieben noch veranlaßt habe, noch mit derselben in irgendwelcher Verbindung stehe

Willinghusen.

Peter Ahrens.

Wir bestätigen Herrn Ahrens gerne, daß die fragl. Nachricht in keiner Weise von ihm ausgegangen ist, sie trug ja auch ihre Herkunft an der Stirn. Kurz wollen wir dazu nur bemerken, daß die Nachricht nur Thatsachen berichtet hatte, die Verhaftung hatte stattgefunden, wenn sie nicht von längerer Dauer war, so ist dies ja für die Betheiligten nur erfreulich. Daß, bis eine solche Nachricht eingegangen, geschrieben, gedruckt und durch die Zeitung veröffentlicht ist, sich schon eine Aenderung des gemeldeten Zustandes ergeben hat, ist ein Fall, der tausendfach vorkommt und nicht zu ungehen ist. Die Redaktion der „St. Ztg.“

* Alt-Nahlstedt, 20. Dezember. Bezüglich des kürzlich mitgetheilten Falles von Blutvergiftung, dem der Hufner Hinrich in Tonndorf zum Opfer gefallen ist, sind wir in der Lage, nach einer Mittheilung des behandelnden Arztes nachstehend Näheres zu berichten. H. war bei Regenwetter auf der Jagd gewesen, dabei hatte ihm der Quaderknopf den Nacken wund gerieben, was von ihm aber nicht weiter beachtet wurde. Am andern Tage ging er noch auf die Suche nach kranken Hasen, bald darauf stellte sich eine sehr starke Geschwulst am Nacken ein, das in Eiterung und Blutvergiftung überging. Andere wollten wissen, daß der fragl. Knopf von Messing gewesen ist. Der Fall mahnt jedenfalls zur Vorsicht!

Unter eigenthümlichen Umständen ist in Stremwarde ein junges Mädchen von 18 Jahren plötzlich gestorben. Dasselbe litt an einem entzündeten Finger (sog. Fick, der aber wieder heilte. Plötzlich stellten sich bei dem Mädchen heftige Kopfschmerzen ein und trotz sofortiger ärztlicher Hilfe verstarb dasselbe kurz darauf am Gehirnschlag. Nach Annahme des Arztes soll der im Finger verbliebene Krankheitsstoff durch den Kreislauf des Blutes dem Gehirn zugeführt worden sein und den Tod veranlaßt haben.

n. Duvensfeldt, 21. Dezember. Gestern hielt Herr Lehrer Reimers in Glaschütte in der Versammlung des Landw. Vereins für den Amtsbezirk Tangstedt in Dabelsteins Gastwirthschaft einen Vortrag über die landwirthschaftliche Buchführung mit Rücksicht auf die Selbstverschätzung zur Einkommensteuer. Nachdem der Referent zunächst auf die Bestimmungen des Einkommensteuergesetzes hingewiesen hatte, wonach die Behörde bei Steuererklärungen und Reklamationen eine genaue Einsicht der ganzen Vermögensverhältnisse des betreffenden Reklamanten fordern, zeigte derselbe, daß es im Interesse des Landmann sei, wenn er genau Buch führe, dann sei er jederzeit in der Lage, auf Pflicht und Gewissen seine Vermögensverhältnisse der Behörde darzulegen, und er dürfe sich dann dessen überzeugt halten, daß er nicht über sein Vermögen hinaus besteuert werden würde, sondern daß die Behörde ihn dann auf Grund seines Wirtschaftsbuches einschätzen würde, natürlich unter der Voraussetzung, daß die Bücher gewissenhaft richtig geführt werden, daß weder Schulden, Ausgaben noch Einnahmen verschwiegen werden, denn nur dann seien seine Bücher maßgebend. Dann zeigte der Referent, wie ein landwirthschaftliches Wirtschaftsbuch einzurichten und zu führen sei und wies zum Schluß noch auf einige Punkte hin, welche bei etwaigen Steuererklärungen oder Reklamationen von dem Landmann zu berücksichtigen sind. Die Versammlung, zu der sich zahlreiche Mitglieder sowie eine Anzahl Nichtmitglieder eingefunden hatten, wies letztere nachdem dem Vereine beitraten, folgte dem Vortrage mit Interesse. Der Vortrag führte zu einer lebhaften Debatte. Es wurde allgemein anerkannt, daß es für den Landmann vortheilhaft sei, wenn er Buch führe, und zahlreiche Mitglieder erklärten sich bereit, am 1. April mit der Buchführung zu beginnen. Es wird beschlossen, für jedes Mitglied, das sich dafür interessiert, ein Wirtschaftsbuch mit Anleitung zum Buchführen von Seiten des Vereins zu beschaffen. In der nächsten Versammlung des Vereins, welche voraussichtlich im Januar stattfinden wird, soll über die Sache weiter berathen werden, ob nicht die Buchführung für die Mitglieder obligatorisch sein soll. Auf

Kreisarchiv Stormarn V 6

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Grauskala #13 C M B.I.G.

Kirchliche Anzeige.

Gottesdienst in Ahrensburg.
Am 4. Advent, den 24. Dezember, vormittags 10 Uhr Hauptgottesdienst.
Am 1. Weihnachtstage Vormittags 10 Uhr Hauptgottesdienst.
Am 2. Weihnachtstage Vormittags 10 Uhr Hauptgottesdienst.

Gottesdienst in Sief.

Am 4. Advent, den 24. Dezember, vormittags 10 Uhr Hauptgottesdienst.
Am 1. Weihnachtstage Vormittags 10 Uhr Herr Pastor Jessen aus Trittau.
Am Neujahrstage 1894 Vormittags 10 Uhr Herr Pastor Kullfs aus Eidebe.

Standesamts-Nachrichten von Alt-Nahstedt.

Monat November.

Geboren:
Am 2. Sohn dem Kaufherr Heinrich Fedder zu Hingensfelde. Tochter dem Landmann Johann Hinrich Niemeier zu Tomdorf. 4. Tochter dem Rätbner Johann Peter Karl Stobbe zu Alt-Nahstedt. Sohn dem Maurermeister Joachim Peter Bransfeld zu Lohse. 5. Sohn dem Arbeiter Johannes Ferdinand Werner zu Hingensfelde. 6. Sohn dem Schmied Friedr. Karl Johann Ludwig Hagen daselbst. 7. Sohn dem Arbeiter Friedr. Wilhelm Neumann das. 5. Tochter dem Schlosser Edmund Star Ferdinand Auge zu Alt-Nahstedt. 6. Tochter dem Händler Carl Ernst Claus Mollner zu Stapelsfeld. 9. Sohn dem Arbeiter Peter Friedrich Horn zu Neu-Nahstedt. Tochter dem Maurer Hans Hinrich Schröder zu Obensfelde. 12. Tochter dem Zigarren-Arbeiter Carl Fedr. Johann Zimmermann zu Hingensfelde. 17. Sohn dem arb. Franz Joachim Friedr. Suer das. 18. Sohn dem Arb. Theodor Fedder das. 20. Sohn dem Arb. Heinrich Claus Joachim Dohrendorf zu Meindorf. 23. Sohn Arb. Karl Friedr. Heinrich Meier zu Hingensfelde. Tochter dem Arb. Christophher Nikolaus Hinr. Naefen das. Unheilichs Kind männl. Geschl. zu Meindorf. 26. Tochter dem Müller Ernst Christian Hinge zu Hingensfelde. Tochter dem Arb. Hinrich Karl Ludwig Schent zu Hingensfelde. Sohn dem Tischler Joh. Heinr. Ferdinand Senker zu Alt-Nahstedt. 27. Sohn dem Arb. Claus Hinr. Christian Scharnberg das. Tochter dem Arb. Herm. Friedr. Christ. Grube zu Hingensfelde. 28. Tochter dem Lehrer Joachim Stahl zu Braak. Tochter dem Klempner Hans Hinrich Friedr. Schwarz zu Lohse. 29. Tochter dem Fuhrer Claus Hinrich Joachim Medlenburg zu Meindorf. Tochter dem Arb. Johannes Heinr. Christoph Benfien zu Alt-Nahstedt. 30. Sohn dem Arbeiter Heinrich Friedrich Adolf Grimm zu Hingensfelde.

Aufgebote:

Am 6. der Arb. Hinrich Friedr. Barthold Peemöller zu Stapelsfeld mit dem Dienstmädchen Maria Catharina Elisabeth Knaad zu Tomdorf. 9. der Arb. August Hans Hinr. Dohrendorf zu Obensfelde mit der Dienstm. Amanda Eggers das. 10. der Arb. Ernst Christoph Friedrich Nitz zu Alt-Nahstedt mit der Dienstm. Maria Louise Schwabel zu Farmen. 14. der Zimmermann Johann Jakob Asmus Siegeler zu Alt-Nahstedt mit d. Dienstm. Margaretha Dorothea Dwenger das. Der Landmann Johannes Schilling zu Neu-Nahstedt mit Wwe. Caroline Neufeld geb. Eggers das. 23. der Hotelbdiener Franz Köllner zu Obensfelde mit Margaretha Elisabeth Meier daselbst. 27. der Gärtner Wilhelm Heinrich Christian Schwarz zu Alt-Nahstedt mit Gertha Juliane Dorothea Eighenöder zu Hamburg.

Gefchicklungen:

Am 2. der Landmann Jakob Johann Hinr. Krogmann zu Braak mit Anna Maria Claußen zu Varsbüttel. 5. der Maurer Hans Hinrich Schröder zu Obensfelde mit d. Dienstm. Maria Sophia Gerken das. Der Kaufherr Heinrich Wilhelm Andreas Dolberg zu Hamburg mit d. Dienstm. Anna Dorothea Friederike Mächau zu Obensfelde. 10. der Milchhändler Ernst Hinrich Hermann Dohlen zu Hamburg mit Ernestine Amanda Behn zu Tomdorf. 11. der Bahnarbeiter Ernst Gustav Franz zu Varsbüttel mit d. Dienstm. Anna Henriette Dorothea Spethmann zu Jenfeld. 12. der Arb. Wilhelm Johann Friedrich Raat zu Hingensfelde mit d. Dienstm. Caecilia Anna Kolbig das. Der Postbote Willy Georg Carl August Lange zu Hamburg mit d. Dienstm. Dorothea Wilhelmine Raagen zu Tomdorf. Der Dienstinnecht Hinrich Eduard Johannes Krenner zu Stellau mit d. Dienstm. Emma Margaretha Elisabeth Stapelsfeld daselbst. Der Schneider Friedrich Schmidt zu Nakeburg. Kreis Lauenburg mit d. Dienstm. Margaretha Maria Johanna Nachtigall das. 17. der Landmann Johann Jürgens Clemens Timm zu Alsterdorf, Hamb. Geb., mit Magdalena Dabelstein zu Braak. 21. der Fabrikbesitzer Cord Eduard Johannes Grube zu Alt-Nahstedt mit Anita Alwine Nitz zu Hingensfelde. 26. der Arb. August Hans Hinrich Dohrendorf zu Obensfelde mit Ammanda Eggers das. Der Arb. Ernst Christoph Friedrich Nitz zu Alt-Nahstedt mit Maria Louise Schwabel zu Farmen. Der Arb. Hinrich Friedrich Barthold Peemöller zu Stapelsfeld mit d. Dienstm. Maria Catharina Elisabeth Knaad zu Tomdorf.

Gestorben:

Am 5. der Schlachter Marcus Friedrich Bargfeld zu Hingensfelde 48 J. 10 Mt. 5 Tg. 6. der Arb. Joachim Hinrich Meyer daselbst, 51 J. 6 Mt. 18 Tg. 7. der Arb. Joh. Peter Hinrich Funt daselbst, 67 J. 8 Mt. 10. Hermann Puls das, 7 Mt. 9 Tg. 18. Emma Niese zu Obensfelde, 4 Mt. 20. der Schuhmacher Chr. Abis zu Stapelsfeld, 22 J. 3 Mt. 27 Tg. 23. Gertha Ida Medlenburg zu Meindorf, 11 J. 1 Mt. 24. der Privatier Peter Dietrich Luff, 81 J. 26 Tg.

Anzeigen.

Dank.

Am gestrigen Tage, an welchem ich vor 25 Jahren in mein hiesiges Amt eingeführt wurde, empfing ich so viele Beweise der Theilnahme und Liebe, daß ich hierdurch allen, denen ich nicht in meinem Hause persönlich danken konnte, von Herzen Dank sage.

Ahrensburg, den 21. Dezember 1893.

Pastor Hachtmann.

Danksagung.

Für die bewiesene herzliche Theilnahme an unserem schweren Verlust, für die reiche Kranzspende und besonders dem Bürger-Verein für seine Begleitung unseres lieben Verstorbenen zur letzten Ruhestätte, sprechen wir hierdurch unsern innigsten Dank aus.

Ahrensburg, den 21. Dezember 1893.

Familie A. Schröder.

Öffentliche Bekanntmachung.

Einkommensteuer-Veranlagung für das Steuerjahr 1894/95.

Auf Grund des §24 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni 1891 (Gesetzamml. S. 175) wird hiermit jeder bereits mit einem Einkommen von mehr als 3000 Mark veranlagte Steuerpflichtige im Kreise (in der Stadt) Stormarn aufgefordert, die Steuererklärung über sein Jahreseinkommen nach dem vorgeschriebenen Formular in der Zeit

vom 4. bis einschliesslich den 20. Januar 1894

dem Unterzeichneten schriftlich oder zu Protokoll unter der Versicherung abzugeben, daß die Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht sind.

Die oben bezeichneten Steuerpflichtigen sind zur Abgabe der Steuererklärung verpflichtet, auch wenn ihnen eine besondere Aufforderung oder ein Formular nicht zugegangen ist. Auf Verlangen werden die vorgeschriebenen Formulare von den Gemeindebehörden des Kreises von heute ab kostenlos verabfolgt.

Die Einreichung schriftlicher Erklärungen durch die Post ist zulässig, geschieht aber auf Gefahr des Abenders und deshalb zweckmäßig mittels Einschreibebriefes. Mündliche Erklärungen werden von dem Unterzeichneten, soweit es die Geschäftslage gestattet, am **Dienstag u. Freitag jeder Woche Vormittags 10-12 Uhr** in seinem Geschäftszimmer Zollstr. 66 hier zu Protokoll entgegengenommen. Die Versäumung der obigen Frist hat gemäß § 30 Abs. 1 des Einkommensteuergesetzes den Verlust der gesetzlichen Rechtsmittel gegen die Einschätzung für das Steuerjahr zur Folge.

Wichtiglich unrichtige oder unvollständige Angaben oder wissentliche Verschweigung von Einkommen in der Steuererklärung sind in § 66 des Einkommensteuergesetzes mit Strafe bedroht. **Der Vorsitzende der Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission.**

Lorenz, Regierungsrath.

Vorsiehende Bekanntmachung wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht Ahrensburg, 18. Dezember 1893. **Der Gemeindevorsteher.**

Ziese.

Tannenbaum schmuck:

- ★ Lametta,
- ★ Leuchter,
- ★ Baumkerzen,
- ★ Kranzperlen,
- ★ Gold-, Silber- und Glanzpapier,
- ★ Goldschaum,
- ★ Silberschaum,
- ★ Christbaumzweige, (imprägnirte, unverbrennbare Watte), Gießkammer, zum Bestreuen des Christbaumzweiges empfiehlt

Ernst Ziese, Ahrensburg.

Knaben-Ueberzieher
unter Fabrikpreis,
früher 8 M. jetzt 4 M.
H. Lehmann, Ahrensburg.

Bitte um Besichtigung
meiner
Weihnachts-Ausstellung.
H. Lehmann, Ahrensburg.

Neu! Catarrhalis. Neu!

Apotheker Senff's
Heilungs-Kräuterhonig-Balsam
1/2 Fl. 8,50 Mk., 1/4 Fl. 1,75 Mk., 1/8 Fl. 1,00 Mk.
Heilungs-Kräuter-Pastillen
a Schachtel 1 Mk. und 2 Mk.
von ersten geprüften Chemikern untersucht und unbedingt als heilsam anerkannt!!
Gegen sämtliche Halsleiden:
als Bronchitis, Husten, beharrliche Heiserkeit und Halsschmerzen, Hals- u. Rachen-Catarrh, jegliche Verschleimung und gegen veraltete asthmatische Leiden.

Man fordere in allen Apotheken, wenn irgenwo nicht vorrätbig, bezieheman direct **nur** einzuign. allein vom

Central-Depot in der Königl. priv. Apotheke „Zum rothen Adler“
Berlin, O., Rosstrasse 26.

Gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung.
Zahlreiche Atteste sind vorhanden. — Man beachte Firma und Schutzmarke.

Schadendorff's Hotel, Ahrensburg.

Freitag, den 29. Dezember 2 Abonnements-Konzert und BALL,

gegeben von der Kapelle des 1. Thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 31, unter persönlicher Leitung des Königl. Musik-Dirigenten **F. Mohrbutter.**

Anfang präz. 7 Uhr. Entree a Person 1 Mt. Tanz-Abonnement 60 Pfg.

Hierzu ladet freundlichst ein

H. Schadendorff.

NB. Abonnementskarten an der Kasse vorzeigen.

Lager

von

Korbwaaren

aller Art in einfacher und eleganter Ausführung zu billigen Preisen.

Kinderwagen

schon von 12 Mt. an

empfehlen

Ahrensburg,
Manhagener Allee.

Th. Basedow,
Korbmacher.

Zum Feste offeriren:

Blühende u. angetriebene Hyazinthen, Tulpen, Maiblumen, Primeln u. s. w.

Pflanzschalen,

geschmackvoll arrangirt, von 3 Mark an.

Kränze

für Gräber werden werden zu jedem Preise schnell angefertigt.

Ahrensburg.

Nome & Hoepker.

Ahrensburger Butter- & Delikatessen-Lager

empfehlen zum

bevorstehenden Weihnachtsfeste

zu billigen Tagespreisen

Cafes u. Tannenbaum-Cafes, Stuten Semmeln u. Kartoffeln aus Marzipan, Apfelsinen, Citronen, Wall- und Haselnüsse Krachmandeln, diverse Chocoladen und Cacao aus der renomirten Fabrik von Reese u. Wichmann, Hamburg. Diverse Tischweine, als Roth-, Weiß- und Mosel-Weine.

Billige Tassen

schon von 15 Pf. an, empfiehlt **S. Badtram, Ahrensburg.**

Wieder ermäßigte Preise für

Kohlensäure.

Prospecte auf gefl. Anfrage bei der Hamburger Kohlens.-Industrie von

Ferd. Petersen.

Wiederverkäufer, Bierbrauereien, Gastwirth-Bereine erhalten Rabatt!

Danksagung.

Ich litt an Rheumatismus. Es hatten sich heftige Stiche in der Brust eingestellt, die sehr schmerzhaft waren. Da die angewandten Mittel nichts halfen, wandte ich mich an den homöopathischen Arzt Herrn Dr. med. Hope in Altona, Allee 44. Kaum hatte ich dessen Medicamente gebraucht, so hörten die Schmerzen auf. Herrn Dr. Hope meinen herzlichsten Dank! (gez.) **W. Mahr, Elmshorn.**

Für die Campagne 1894/95 erwirbt die unterzeichnete Fabrik

Buckerrüben

unter den besten Bedingungen. — Jede gewünschte Auskunft ertheilt das Comptoir der Fabrik bereitwilligst. Rübenzucker-Fabrik Oldesloe A.-G. in OLDESLOE.

Saure Seringe

Stück 10 Pfg., empfiehlt **H. Badtram, Ahrensburg.** Feinste

Singer-Nähmaschinen



in bester Qualität, für Hand- & Fußbetrieb

empfehlen zu billigen Preisen **Ahrensburg. Aug. Henze.**

Reparaturen werden prompt ausgeführt.

Hotel Schadendorff

Ahrensburg.

Dienstag den 26. Dezember, als am 2. Weihnachtstage:

Große Tanz-Musik.

Hierzu ladet freundlichst ein **H. Schadendorff.**

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte in Hamburg. Nachdruck wird gerichtlich verfolgt!
24. Dezember: Veränderlich, nahe Null, Niederschläge, lebhafter Wind.
25. Feuchtkalt, abwechselnd, frische bis starke Winde.
26. Wenig verändert, wolfig, Niederschläge, lebhaft windig.
27. Kalt, trübe, vielfach Nebel, Niederschläge, frischer Wind.

Kreisarchiv Stormarn V 6

Grauskala #13

G O M

B.I.G.

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Zwangs-Versteigerung.

Zu Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von **Ahrensburg**, Band VII Blatt 242 auf den Namen des Schlachtermeisters **Johann Paul Wishtalla aus Wulfsdorf** eingetragene, in **Ahrensburg** belegene Grundstück

am **Dienstag**, den **27. Februar 1894**, **Vormittags 10 Uhr**

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — versteigert werden.

Das Grundstück ist bei einer Fläche von 9 Ar, 11 qm zur Grundsteuer, mit 105 Mk. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzung und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Vormittags eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Erfinder übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen und Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Angabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Verteilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigentum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am **2. März 1894**, **Vormittags 10 Uhr** an Gerichtsstelle verkündet werden.

Ahrensburg, den 14. Dezember 1893.

Königliches Amtsgericht.

gez. **Hellborn.**

Veröffentlichung:

Hegermann,

Gerichtsschreiber.

Große Auswahl in Materialien

zu **Stidereien**

auf **Stramei**, **Leinen** u. **Plüsch**,

Kragen, **Kravatten**, **Man-**

schetten u. **Handschuhkasten**

musterfertige angefangene Schuhe

Kissen **Decken** **Sta-**

geren **Schürzen** etc.

zu **billigen Preisen**

empfiehlt **bestens**

Frau H. Gosch,

Ahrensburg

Ein großer **Posten**

Bukskins-Reste

in allen Längen, passend zu **Knaben-**

Anzügen, ist soeben eingetroffen;

Winter-Jackets

zu **15 Mk.**

Westen

von **3 Mk.** an,

keine **Konfektions-Arbeit!**

und doch **billigste Preise.**

P. E. Lange, Schneidermstr.

Ahrensburg, Manhagener Allee.

Callsens Specialität

in **Fußboden-Dele**

und **Bernstein-Lack.**

Niederlagen in **Ahrensburg** bei **Aug.**

Prahl u. **Conrad Dittmann.**

Heinr. Westphal, Schuhmachermstr.

Ahrensburg, Manhagener Allee.

Mein reichhaltiges Lager von selbstverfertigen

Herren-, Damen- und Kinder-Fusszeug

halte auch zum

bevorstehenden Weihnachtsfeste

bestens empfohlen.

Für die **Winter-Saison** halte ich eine besonders große

Auswahl in warmen

wollenen Schuhen und Pantoffeln

zu **mäßigen Preisen** vorrätig.

Zu Weihnacht

empfehle ich mein reichhaltiges Lager in Neuheiten von:

Tannenbaum-Ausstattung,

-Schmuck, Confect, und Geschenken jeden Genres, zu den **erdentlich billigsten Preisen.**

Besonders mache ich auf **Accord-Zithern** von **16 Mk.** an

und **Flobert-Gewehre** von **20 Mk.** an, sowie dazu ge-

höriger **Munition**, aufmerksam; auch empfehle für **feines Gebäck**

auf: **Vanille-Zucker**, in **3-Gr.-Packeten**, (Ersatz für mehrere

Schoten Vanille) a **25 bis 30 Pfg.**, **Tannenbaumlichte** in

Schachteln von **15 bis 30 Stück** a **25 bis 30 Pfg.**,

Service, Tassen, Ruchenteller zc.

unter **Eintaufswert**;

desgl. empfehle die **weltberühmten**

Wasnuth'schen, zum Festgeschenk

geeigneten Fabrikate

zu **Original-Preisen.**

Ahrensburg, im **Dezember 1893.**

C. Dittmann,

vormals **Möller.**

Zu Weihnachtsgeschenken

halte mein Lager von

Tabak- und Cigarren,

Pfeifen und Cigarren-Spitzen,

Schreibmaterial,

Galanterie-, Spiel- & Lederwaren

Briefpapier in **eleganten Cassetten**

u. **Tannenbaum-Schmuck**

bestens empfohlen.

Auch **liebere Visiten-Karten** auf **Bestellung** in **schöner**

Ausführung.

Ahrensburg. **W. Seidenfaden.**

Zu Weihnachtsgeschenken

halte mein Lager von

Bilderbüchern,

Jugendchriften,

Schulbüchern,

Schreibmaterial,

Leder-Waaren,

Schreibzeugen,

Schreibmappen

Schreibgarnituren,

Ahrensburg.

bestens empfohlen.

eleganten

Kassetten

mit

Briefpapier

bezw.

Karten & Souverts,

Schreib- und

Photographie-Albums,

Marfen-Albums

E. Ziese.

Flechten, alte offene Beinwund.

Krampfad., Entzünd., Hautkrank., Drüsen

beh. ohne Verursächung. **Fr. J. Dentzau,**

Altona, Gr. Bergstr. 511. Keine

Vorausz. d. Honorars. **Sprechst. Mont.,**

Dienst., Mittw. v. 3-6. Sonnt. v. 9-2.

Jeden **Sonnabend**

frische Lübecker

Snackwurst

empfiehlt

F. Badtram.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle eine große Auswahl in **Schultaschen, Schankel-**

pferden, Kinderpeitschen,

Damentaschen, Handkoffer,

Hosenträger, Plaidriemen,

sowie

fämmliche Lederwaren

zu **soliden Preisen.**

J. Stegmann,

Ahrensburg.

Angeler

Viehwaschpulver

angefertigt seit 1886 in der Apotheke zu

Estern in Anklam. Es bewirkt sofort un-

terfährliches Ungeziefer bei **Milchvieh,**

Pferden, Schafen und Schweinen, u. d. über-

trifft nicht nur jedes andere Mittel an **Wir-**

ksamkeit u. d. Billigkeit, sondern wirkt außer-

dem überaus wohlschmeckend auf die **Wirt-**

ter **Tiere**. Derselben zeigen, mit diesem

Mittel gereinigt, **erhöhte Frucht u. erhalten**

ein **weiches, glänzendes Fell.** — **Patent**

A 50 Pfg. resp. 1 Mark für 10 Stück

Buch mit einer Beilage: Die Wichtigkeit

der **Hauptpflege beim Milchvieh.**

Jedes Stück Rindvieh radikal

zu r. Inlaß kostet nur 10 Pfg.

Zu haben in den **Apotheken.**

in **Ahrensburg** u. **Sülzfeld.**

Eingemachte

Kronsbeeren,

per **Pfd. 45 Pfg.**

empfiehlt **H. Badtram,** Ahrensburg.

Für **Ahrensburg** u. **Umgegend**

ist

die **Niederlage**

der

Mineralwasserfabrik

G. W. Bostelmann

Hamburg

neu zu **vergeben.**

Als **passende**

Weihnachtsgeschenke

empfiehlt

empfehle

empfehle

empfehle

empfehle

empfehle

empfehle

empfehle

empfehle

empfehle

empfehle

empfehle

empfehle

empfehle

empfehle

empfehle



treffen heute
und die folgenden Tage
großartige
Sendungen
verschiedener

Manufaktur-Waaren
ein.
Da ich dieselben unter **Preis**
einkaufte, so bin ich in der
Lage, dieselben unter
Fabrikpreis

verkaufen zu können.

Buckskin-Anzüge von	12.00 an.
Anzüge für Knaben von	1.50 an.
Buckskinhosen von	3.00 an.
Engl. Lederhosen von	2.00 an.
Lederwesten von	1.50 an.
Buckskinwesten von	2.00 an.
Knabenhosen von	1.50 an.
Knabenwesten von	1.50 an.
Knabenjoppen von	2.00 an.
Winterüberzieher von	12.00 an.
Knabenüberzieher von	4.50 an.
Gefütterte Joppen von	3.00 an.
Knabenjoppen von	2.00 an.
Regenröcke von	9.00 an.
Lodenjoppen von	7.00 an.
Gefütterte Westen von	1.50 an.
Flanellhemden von	—,95 an.
Gefütterte Jacken	3.50 an.
Socken von	—,25 an.
Handschuhe, Wolle von	—,75 an.
Damenhandschuhe von	—,25 an.
Herrenunterhosen von	—,75 an.
Knabenunterhosen von	—,45 an.
Hosenträger von	—,35 an.
Turnergürtel von	—,35 an.
Glacehandschuhe von	2.00 an.
" gefüllert von	2.75 an.
Gummifragen von	—,30 an.
Leinene Kragen	—,40 an.
Hemdentuche von	—,20 an.
Flanelle in großer Aus-	
wahl von	—,80 an.
Kleiderstoffe, doppeltbreit	—,40 an.
Gefütterte Damenbein-	
kleider von	—,65 an.
Weisse Damenbeinkleider,	
ausgestonirt von	—,85 an.
Weisse Damenhemden,	
ausgestonirt von	—,85 an.
Weisse Damennachjacken	1.00 an.
Kapotten, großartige Aus-	
wahl von	—,75 an.
Tailentücher von	—,75 an.
Muffen für Damen von	1.25 an.
Muffen für Kinder von	—,45 an.
Damenstrümpfe von	—,80 an.
Kinderstrümpfe in allen	
Größen von	—,20 an.
Unterröcke von	—,25 an.
Theeschürzen von	—,25 an.
Theeschürzen, gestickte, zu	
Weihnachtsgeschenken	—,75 an.
Hausstandschürzen von	—,50 an.
Taschentücher, gestämt,	
Dgd. von	—,90 an.
Ca. 200 Corsetts von	—,75 an.
Kinderkleider von	1.50 an.
Kinderschürzen von	—,25 an.
Kindermützen von	—,40 an.
Schlafdecken von	1.50 an.
Pferbedecken von	2.50 an.
Weisse Bettdecken	1.50 an.
Festons, großartige Aus-	
wahl von	—,12 an.
Baumwollene Spitzen v.	—,03 an.
Tüllspitzen, sehr breite,	—,20 an.
Regenschirme von	2.00 an.
Damenblusen unterm Einkauf.	
Regenmäntel unterm Einkauf.	
Damenjackets unterm Einkauf.	
Kindermäntel unterm Einkauf.	
Sommerjoppen u. Einkauf.	
Sommerhosen unterm Einkauf	
u. f. w. u. f. w.	

Ich führe nur gute Qualitäten und ist meine Billigkeit nicht zu übersehen.

H. Lehmann,
Ahrensburg.



Bock-Bier

empfiehlt die

Ahrensburger Brauerei

C. O. Wolfram.

[63]

sahen, daß Hulda Cope sich über ihre Begleiterin warf, als wolle sie dieselbe vor dem kommenden Unheil schützen.

Sie sahen auch, daß die Ponys erschrocken und unruhig waren, aber nicht durchgingen.

Und als nun der Kastanienbraune heranstürmte, sahen sie, daß der Reiter vergeblich an dem Gebiß zog, welches das wilde Thier fest mit den Zähnen gepackt hielt, und daß, seine Hilflosigkeit nach dieser Richtung hin einsehend, Robert eine Faust hoch in die Luft erhob und sie gewaltig auf den Hals des Pferdes niederschmettern ließ. Da hob es sich mit einem mächtigen Sprunge zur Seite, und der Wagen mit seinen Insassen blieb unverletzt.

Im nächsten Augenblick war Hulda Cope der Mittelpunkt einer eifrig fragenden Menge von Personen, allen voran der Oberst.

„Nein, nein, garnicht berührt worden,“ sagte sie mit bleichem Gesicht. „Aber Mama hat sich sehr erschrocken, und der Mann — das Pferd — werden sie zu Tode kommen?“

„Nein,“ sagte der Oberst, denn von dem Thore der Kaserne her ertönte lautes Bravorufen. „Hier kommt er schon zurück; aber fahre nach Hause, mein Liebling. — Gott sei Dank! welche Errettung!“

Der Wagen setzte sich eben in Bewegung, als Robert Blad heiß und aufgeregt, mit bloßem Kopf und Hals und nackten Armen, braun und wild aussehend, auf seinem keuchenden Pferde daher galoppiert kam.

Die Disziplin — der Abstand zwischen Offizieren und Offiziersdamen gegenüber dem Gemeinen — einem bloßen Rekruten — Alles war vergessen und der natürliche Mensch sprach.

„Um des Himmelswillen, meine Damen,“ rief er, „Sie sind doch nicht verletzt?“

Huldas Augen begegneten den seinen einen Augenblick, und sie wurde dunkelroth, als sie

schnell den Kopf schüttelte und den Ponys einen scharfen Schlag versetzte, um sie zur Eile anzutreiben.

„Verfluchte Unverschämtheit,“ marmelte Mittmeister Miller, bleich vor Wuth, während er sich bemühte, den Wagen zu folgen, aber wieder umkehrte, als er die Hoffnungslosigkeit seines Versuchs einsah.

„Zum Henker, Miller,“ sagte Hefleton, sein Augenglas einsetzend und ihn anstarrend, „wofür halten Sie das?“

„Was?“ fragte Miller barsch.

„Ich meine, was ist der Bursche? Ein gemeiner Rekrut oder ein vornehmer Herr, der sich mit seiner Anwerbung bloß einen Fuz machte?“

Unbekümmert um sie und ihre Bemerkungen sprach Robert, in seiner Erregung Rang und Stand vollkommen vergessend, zu dem Oberst wie ein Herr zum andern, während er ruhig auf dem gezäumten Thier neben ihm hielt.

„Ich versichere Sie, daß ich ziemlich stark in den Handgelenken bin,“ sagte er etwas athemlos, „aber er hatte sich festgebissen und dagegen hilft keine menschliche Gewalt.“

Tiefes Schweigen folgte dieser kühnen Anrede, denn die Offiziere sowie die Mannschaft waren begierig, den Verweis zu hören, welchen der Oberst diesem ledigen Rekruten erteilen würde, der zu ihm wie zu seinesgleichen sprach.

Der Oberst erröthete ein wenig und runzelte schweigend die Stirn; aber als er den freimüthig blickenden grauen Augen begegnete und den Ernst des doch höflichen jungen Burschen bemerkte, nahm er Abstand von dem strengen Ton, in welchem er hatte sprechen wollen, und er bemühte sich den neu hinzugekommenen Mann in so freundlicher Weise wie möglich zurecht zu weisen.

(Fortsetzung folgt.)

Mannigfaltiges.

Ueber einen großen Goldfund, der an Reichhaltigkeit alles bisher Dagewesene zu überbieten scheint, wird aus Westaustralien berichtet. Die Grube liegt im Districte Coolgardie, etwa 560 Kilometer von Perth. In fünf Metern Tiefe fanden sich bereits Goldkörner im Werthe von 10.000 Pfd. Der Schacht ist jetzt bis zu 50 Metern Tiefe niedergetrieben und liefert ungeheure Mengen gediegenen Goldes in einer quarzigen Gangart. Das neue Goldfeld liegt in wasserloser, öder Gegend, doch hat man jetzt bereits Wasservorvoire angelegt, welche durch Dampfschleppmaschinen mit Wasser versorgt werden. Man schätzt die Zahl der dort thätigen Goldgräber zur Zeit auf 500 Mann. Uebrigens ist auch die Mount Morgan Mine in Queensland eine ungeheure ergiebige Goldquelle. Seit Beginn des regelmäßigen Abbaues 1885 bis einschließlich 1890 hat sie nicht weniger als 23.000 Kilogramm Gold im Werthe von mehr als sechzig Millionen Mark geliefert, wovon den Aktionären der den Abbau betreibenden Gesellschaft volle 47 Millionen Mk. als Reinertragniß zufließen.

Heiteres. Ein junger Rechtsanwalt hält seine erste Vertheidigungsrede. Er hat einen kleinen Knaben wegen eines unbedeutenden Diebstahls zu vertheidigen. Gegen Schluß steigert er sein Pathos und ruft: „Und nun, meine Herren, sehen Sie sich den Angeklagten, diesen armen, zitternden Knaben recht genau an, er hat keinen Vater, keine Mutter, keinen Freund, keinen Beistand.“ Ungeheures Gelächter. „Fahren Sie nur fort, Herr Kollege,“ bemerkte der Vorsitzende, „ich bin ganz Ihrer Ansicht!“

Ein seltener Unglücksfall ereignete sich, wie die „Königsb. Allg. Ztg.“ berichtet, vor Kurzem auf dem Orte Angallen. Der dortige Kammerer hatte im Sommer einen in Folge Schiefwunde flügelahmen Reiber eingefangen. Anfangs zeigte sich das Thier seiner neuen Umgebung gegenüber sehr scheu und trozig. Nach und nach aber gewann es Zutrauen, besonders zu den Kindern, seinen treuen Pflegern, und folgte ihnen auf Schritt und Tritt. Als eines Tages die achtsjährige Tochter der Kammererfamilie und deren Schulfreundin ihre Kräfte im Ringen maßen, sprang plötzlich der Reiber auf das andere Mädchen zu und versetzte demselben einen starken Schnabelhieb in das eine Auge, das die Sehkraft völlig verlor.

Wie's im serbischen Heere zugeht, beweisen folgende serbische Blätter entnommene Einzelheiten: In Eschotichal kann ein Bataillon, das nach einem andern Orte verlegt wurde, den Abmarsch nicht antreten, weil Gläubiger und Lieferanten überschuldeten Offizieren einen Standal zu machen drohen. In Kragujevac haben Wäscherinnen wiederholt die Wäsche der armen Soldaten mit Beschlag belegt. In Milanovac und anderen Orten wollen Gastwirthe den Offizieren das Essen nicht mehr verabfolgen. In Niich wurde den jüngeren Offizieren die Leberreste aufgetischt, und der Wirth prahlt, daß er dies aus Mitleid thue, da er obnein kein Geld bekommen werde. Zahlreiche Offiziere haben infolge dessen an den Kriegeminister dringende Einsaaben gerichtet.

Weihnachten.

Von Neuem sinkt die heilige Nacht
Verklärend auf die Erde nieder —
Es glänzt in seiner hehren Pracht
Der Stern von Bethlehem uns wieder,
Der schon in fernern Zeiten ist
So wunderbarlich aufgegangen,
Und den doch noch zu dieser Frist
Die Christenheit sieht voll erprangen!

Es jent sein milder Gnadenchein
Sich heute tief in Aller Herzen —
Und weit flammt er ins Land hinein,
Wie Millionen Himmelskerzen —
Dann geht so gern von Haus zu Haus
Die wahre Liebe innig leise,
Und löst der Zwietracht Fackel aus
Auf ihrer hehren Pilgerreise!

Wohl, Liebe und Veröhnung heißt,
Was uns des Herren Fest will bringen,
Auf das sein Strahlenschimmer weiß,
Und das in seiner Spur zu finden —
Und auch die Hoffnung rankt sich gern
Um seine ewig-gold'nen Schwingen,
Die Hoffnung daß der Weihnachtsstern
Uns läßt ein neues Glück erringen!

Ja, Weihnacht, sei gebenedeit,
Gegrüßt in deiner ganzen Wonne,
Da Du uns nun zu dieser Zeit
Erstrahlen läßt der Gnaden Sonne —
Wo Dir die Hand ein Goldnetz webt,
Da ist die Liebe unverloren,
Und wo die Liebe stark noch lebt,
Wird immer noch ein Glück geboren!